



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 28. 1659

1659

T Numero 28.
Extraordinari einkommene Zeitungen / 1659.

Aus Holland / den 15. 25. Martii.

Wie wirbt man noch Schiff Volck / und gibt frisch / und mehr Monac Geld / als vor diesem / weil den Matrosen der Schwedische Krieg nicht anseheth / und sie lieber nach Westen zu / alda noch etwas zu hohlen / wolten. Aus Deunmarcken hat man nichts besonders. Ein Schiff so primo Martii von Santvoort in Norwegen abgefegelt / und gestern alhie angelanget / bringet Zeitung mit / das alda ein Boht von Swinsont ankommen / berichtend / das die Schweden den 14. Februart auf die Friedrichs Stadt gestürmet / und mit grossen Verlust abgeschlagen worden. In der Reirada wären ihnen die Normannen in die Eysen kommen / hetten derselben viel zu Schanden gemacht / Seithero wolte man in gang Norwegen Mann vor Mann auf die Beino bringen / und bleiben nur die Priester exempt, alle andere müssen in den Harnisch / und die Pistolen allenthalben zu bewahren.

Kiel / den 18. 28. Martii.

Dieser Endes machet man zu neuen Werbungen an Königlich Dänemärckischer Seiten ein und andere Anstalt / ob nun die Edel Leute die Geld Mittel zugleich mit darzu herschieffen werden / stehet zu erwarten. Die umb Lübeck / und der Ends geworbene 2. Guldenslawische Regimenter werden zum March fertig gehalten / und soll das junge Guldenslawische anhero kommen / das alte aber nach Laland verleges werden. In Copenhagen nimbt der Mangel an Mund Kost je länger je mehr zu / und güt ein Pfund gesalzen Fleisch 7. Lübsch Schilling / und ein Pfund frisch Fleisch 12. Lübsch Schilling / Stock Fisch / und Butter haben sie newlich mit den Isländischen Schiffen eine gute Nothdurft bekommen. Der Kälte sich zu erwehren / verbrenneten sie Pannselwerck / Zische / Bäncke / und ander Hauff Ber äht. Unter der Soldatesca / und absonderlich den Holländern nehme das Sterben sehr überhand / so das bißweilen wohl in 20. dahin fielen. Gleich wil verlauten / ob solten die Bürger / und Soldaten in Copenhagen zur Oster / und Süder Pforten gar starck ausgefallen seyn / in Meynung den Schwedischen eins beyzubringen / weren aber mit etwas Schaden wider repouliert worden.

Kosloek/ den 18. 18. Martii.

Zu Wisimar seynd zwar jüngsthin 4. Schiffe außgebracht worden/ man hat aber 3. darvon also fort wider frey geben/ und dörfte dem Werdere/ so ein Lübecker / aber annoch nicht confiscirer, dergleichen geschehen. Daß Dirschaw sich den 21. dieses/ nach, danc es vorhero mit schwehren Stücken hart begrüßet worden / worden ein Stücke von der Mawr 20. Ellen lang/ sambr denen darauf gestandenen Stücken / und Soldaten herunter geworffen/ und gefallen worden/ dergestalt per Accord ergeben/ wie imgleichen/ daß der Feldmarschall Douglas des Obristen Korffs Regiment gang geschlagen/ und an der Memel gestanden/ continuirt. Gestern seynd des Seel. Herrn General Helm Wrangels beyde ältesten Söhne zu Wisimar gar prächtig zur Erben bestättiget worden.

Secutin/ den 14. 24. Martii.

Aus Preussen wird vermeldet/ daß die Polen/ so sich im Bisshumb Ermeland mit den Oesterrichischen conjungirt, sich mit starken Partheyen bey Preuschmarck/ und Holland sehen lieffen/ herren/ wie sie der Insertigen ZurückMarch vernommen/ nicht anders vermeynet / denn daß Ihre Durchl. mit der Armer gar wider weg zugehen/ vor habens gewesen. Die Brandenburgischen hielten sich zwar ziemlich eingezoogen / hemmeten aber hingegeit alle Correspondenz. Zu Thoren waren die Polnischen Gesandten ankommen. Die Danziger gestünden nunmehr/ daß die Moscoviter den Polen in Littawen grossen Schaden gethan.

Preussen/ den 19. 29. Martii.

Wie jüngst gemeldet / haben die Schweden Dirschaw per Accord erobert/ fast die meisten Gemeinen/ weil sie zuvor unter den Schweden gedienet/ zurück behalten. Die Danziger haben dabey ein gut Theil Gefangene/ und Ueberläuffer von Schwedischen bekommen. Inmittelfst / und am 21. dieses haben die Allirten Liebstadt per Discretion erobert/ wiewohl mit selbiger Stadt gangen Verwüstung / in dem sie sambr dem Schlosse im Feuer aufgangen/ darinnen viel Soldaten / und andere Leute mit verbrandt; Gefangen sind worden 1. Obrister Lieutenant / als Commendant, 1. Major, etliche Capitains, Rittmeister/ und andere Officirer / auch über 100. gemeine Knechte/ 8. Fahnen/ 2. Standarten/ und 2. Stücke Geschüs. Darauß sind die Allirten für Morungen geruckt/ welche Stadt die Schweden auch eingeschert.

gedächert haben sollen/ umb sich auf dem Schlosse desto besser zu wehren/ dahin sind nun die Schweden im March begriffen/ den Ort zu entsetzen/ dürfte also mit Wechsem was Sonderliches zu berichten seyn.

Paris/ den 11. 21. Martii.

Der Herzog von Mercour, Gouverneur in Provence/ hat den Praesidenten des Parlaments zu Aix/ weil solches sich des Königs Begehren nach/ nicht accommodiren wll. in Hass genommen lassen/ welches veruhrsachet/ daß verschiedene andere Parlaments Herren sich aus dem Wege gemacht haben. Als am 5. dieses der Marechal de la Meslerie, den Cardinal Mazarini kostbarlich traürte, brachte derselbe unter andern Discursen vor/ daß er verhoffte / Ihre Eminentz würden das grosse Friedens Werk zum guten Ende bringen; Selbige antworteten darauf / daß sie darinn ihr Bestes thäten/ weilten aber der Gegentheil sich hart hielt/ so würde man genöthiget/ alles zur Campagne fertig zu machen/ und hatte der Sur Intendant des Finances bereit Befehl bekommen/ die darzu benötigte Gelder in Bereitschafft zu halten. Sonsten sagt man alhier/ ob solte der Prinz von Conde sein Accommodement unter der Hand suchen lassen / und der König Vorhabens seyn/ eine Reise nach Chartres zu thun.

Schweitz/ den 19. 29. Martii.

Die Tagsagung wegen des Schweizerischen Wesens / ist biß Johanni verschoben worden / sonst solle dem Könige in Frankreich ein Regiment bewilliget/ und von der Stadt Basel eine Compagnie/ von Schaffhausen eine/ von Biel/ und Mühlhausen eine/ dessen Rest aber von Bern/ und Zürich/ samt dem Obersten gegeben werden.

Eölln/ den 6. Aprilis/ S.N.

Mit heutigen Brabandischen Briefen vom 4. dieses hat man anderst nichts/ als daß die Fransosen in Flandern mit Brandschakungen ein grosses Geld aufbringen/ von der Fahrt bey Brüß fordern sie keine Contribution, sondern freyen Paß für die dahin kommende Troupen. Die Spanischer rüsten sich nun stark zum Feldzuge / und werden zu Antorff/ und andern Orten die Schakungen (von teglichem Camin einen Gulden zu Unterhaltung der Soldaten zu geben) angestellet. Briefe aus London vom 1. dieses melden/ das Parlament hette den General Montagu beordert/ sich nach Eulsboj zu seynen 40. Fregatten zu begeben/ und alda weiter Ordre zu erwarten:
Der

Der Schwedische Resident hietee noch *Parce Succurs an!* das Parla-
ment aber hette deswegen noch keine feste Resolution gefasset/wolte die Re-
gierung haben/und den Protector als ein Haupt respectiren, die Gubernato-
res aber in Schott- und Irland / solten unter gedachten Parlaments
Commando stehen: Die nach Dennemarc destinierte Holländische Schif-
fe/und Völcker liegen im Terel fertig / die Soldaten werden mit Spelß/und
Frank aus der Stadt Amsterdamb versehen/und täglich exerciret, sonst
halten die Herren Staaden auch ein wachendes Auge auf der Engelländer
Vorhaben.

NiederRheinStrohm/den 6. Aprilis/S.N.

In dem Scriffte Eöln werden die Werbungen vor Ehur Eöln stark
fort gestellet / dergleichen mag zu lüttich auch geschehen / von dannen der
Cardinal von Hessen in Eöln erwartet wird. Zu Antorff wird vorgeben/
daß die 26. Englische Fregatten / welche dem bisherigen Vorgeben nach/in
den Sund segeln sollen / nach Spanien der Silber Flotta entgegen lauffen
würden. Don Stephan de Gamarra ist aus dem Haage eylands durch An-
torff nach Brüssel verreiser/ mann saget/daß der Französische/und Englische
Resident bey den Herren Staaden angesuchet / Commissarien zu einiger
Conferentz zu deputiren, umb zu versuchen/ ob einige Expedientz gefunden
werden möchte/beyde Nordische Könige zu vereinigen / da dann Engelland
vorgeschlagen haben solle / Es wolten die Herren Staaden dem Könige in
Dennemarc keine Hülffe leisten/so wolte der Protector ebenfals den Schwe-
den keinen Succurs schicken/unter dessen eylen die Herren Staaden mit Ab-
schickung ihrer Flotta / und mit Ausfertigung mehrer Schiffe sehr / solche
noch diese Woche nach dem Sund zu schicken. Pariser Brieffe melden / es
hätten der Päpstliche Nuncius, und Venetianische Ambassadeur bey dem
Könige daselbsten die begehrte Audientz nicht erhalten/ weil dem Vermuhten
nach/ihr Anbringen den Frieden mit Spanien betreffen würde/ welchen
mann ohne des Pabsts Mediation schließen wolle / Interim erwarteten die
Spanischen der Desterreichischen Völcker/und führet Marquis de Carazena
die völlige Regierung / der Prinz von Conde aber bleibet Generalissimus,
macher allerhand Präparatoria zeitlich ins Feld zu kommen / dann von dem
Frieden/wie auch von dem Heyraht zwischen Spanien/und Frankreich nicht
viel/ desto mehr aber von grossen Kriegs Verelichafften geredet wird.

E N D E.